



Fotostiftung Schweiz

Jahresbericht 2025

Inhalt

4	Rückblick der Direktion
6	Die Fotostiftung 2025 in Zahlen
7	Ausstellungen
20	Archive und Sammlungen
32	Digitalisierung und Bildnutzungen
36	Vermittlung
37	Kommunikation
38	Publikationen
38	Fotobibliothek
39	Netzwerk: Vorträge, Konferenzen, Austausch, Lehre
42	Förderverein Fotostiftung Schweiz
44	Stiftungsrat
46	Dank
47	Team
49	Jahresrechnung 2025

Rückblick der Direktion

Das Jahr 2025 stand für die Fotostiftung Schweiz im Zeichen der Weiterentwicklung, der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Aufbruchs. Aufbauend auf den Weichenstellungen der vergangenen Jahre konnten wir zentrale Vorhaben konkretisieren, neue Impulse setzen und unsere Rolle als lebendiges Kompetenzzentrum für das fotografische Erbe der Schweiz stärken.

Im Zentrum unserer Arbeit steht die Überzeugung, dass Fotografie weit mehr ist als ein historisches Dokument: Sie ist Kulturerbe, kulturelles Gedächtnis, gesellschaftlicher Spiegel und künstlerischer Ausdruck zugleich. Die Auseinandersetzung mit unseren Beständen, in ihrer materiellen Vielfalt wie auch in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen, eröffnet immer wieder neue Perspektiven auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 2025 ist es uns gelungen, diese Potenziale noch gezielter sichtbar und nutzbar zu machen, indem wir die Archive von Martin Hürlimann, Marcel Bolomey sowie Gérald Minkoff und Muriel Olesen zugänglich gemacht haben, Neuzugänge von Roswitha Marien, Mark Henley und anderen entgegennehmen durften und in vier in Winterthur gezeigten Ausstellungen einen Einblick in unsere Archive gaben.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Sammlungsstrategie. Auf Basis der abgeschlossenen Sammlungsanalyse und des neuen Erschliessungskonzepts konnten Prioritäten geschärft, Prozesse vereinfacht und Ressourcen klarer ausgerichtet werden. Damit schaffen wir die Grundlage für eine langfristig tragfähige Pflege, Erforschung und Vermittlung unserer über 3,5 Millionen Objekte.

Auch die digitale Transformation haben wir mit Nachdruck weitergeführt. Die stetige Optimierung unseres Bildarchiv Online sowie die Weiterentwicklung interner Arbeitsinstrumente ermöglichen nicht nur effizientere Abläufe, sondern vor allem eine breitere Teilhabe. Forschende, Studierende, Medienschaffende und eine interessierte Öffentlichkeit können ortsunabhängig auf unsere Bestände zugreifen und neue Fragestellungen an das fotografische Erbe der Schweiz richten. Digitalisierung verstehen wir dabei nicht als Selbstzweck, sondern als Erweiterung unseres kulturellen Auftrags.

Mit der neuen Leistungsvereinbarung im Rahmen der Kulturbotschaft 2025–2028 verfügen wir über eine verlässliche Grundlage für die kommenden Jahre. Diese Planungssicherheit erlaubt es uns, strategische Projekte mit Weitblick zu entwickeln und zugleich flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren. Unser Dank gilt dem Bundesamt für Kultur, unseren Förderpartner:innen, Stiftungen und privaten Unterstützer:innen, die unsere Arbeit mit Vertrauen begleiten.

Das Jahr 2025 war auch ein Jahr des internen Zusammenwachsens. Strukturen wurden aufgebrochen und neu gelegt, Rollen und Prozesse neu definiert. Dank der konsequent umgesetzten Massnahmen ist es uns gelungen, unsere Finanzen zu sanieren. Dies ist nicht zuletzt der Unterstützung einzelner Geldgeber sowie der solidarischen und engagierten Mitwirkung unseres gesamten Teams zu verdanken. Mit diesem Prozess haben wir den Startschuss für eine ab 2027 umzusetzende Neuausrichtung gelegt. Dieser fortlaufende Prozess, den wir gemeinsam mit unserem engagierten Team gestalten, ermöglicht es uns, unseren Kernauftrag noch visibler und zielgruppenkonformer nach aussen zu tragen. Zwischen 2027-2032 wird die Grunderschliessung von 160 Archiven und Teilarchiven im Vordergrund stehen.

Seit über fünf Jahrzehnten setzt sich die Fotostiftung Schweiz für die Sicherung, Erforschung und Vermittlung fotografischer Archive ein. In einer Zeit, in der Bilder in nie dagewesener Geschwindigkeit entstehen und zirkulieren, gewinnt diese Aufgabe weiter an Bedeutung. Wir verstehen es als Privileg und Verpflichtung zugleich, das visuelle Gedächtnis der Schweiz zu bewahren und aktiv in die Zukunft zu führen.

Mit Zuversicht und Neugier blicken wir auf die kommenden Jahre. Wir sind überzeugt, dass die Kraft der Fotografie Menschen verbindet, Diskussionen anregt und neue Horizonte eröffnet. Gemeinsam mit unseren Partner:innen und Unterstützer:innen werden wir diesen Weg offen, verantwortungsvoll und mit Freude weitergehen.

Lars Willumeit, Direktor

Kerstin Camenisch, Leitung Administration

Die Fotostiftung 2025 in Zahlen

5 Ausstellungen

4 Eigenproduktionen
1 Eigenproduktion extra muros

→ Vielfältiges Ausstellungsprogramm mit Ausstrahlung über den Standort hinaus

15 025 Besuche

15 025 Besuche in Winterthur
Extra muros Besuche wurden nicht erhoben (freier Eintritt)

→ Stabile Publikumsresonanz am Standort, zusätzliche Reichweite durch niederschwellige externe Formate

94 Veranstaltungen

7 Begleitveranstaltungen
18 private Führungen
42 öffentliche Führungen
25 Workshops
2 Führungen Schulen

→ Breites Vermittlungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen

4 Archivübernahmen

→ Langfristige Nachlasssicherung
→ Kontinuierlicher Ausbau und Sicherung fotografischer Nachlässe als zentrale Aufgabe

300+ Neuzugänge Sammlung (Einzelwerke)

→ 20+ künstlerische Positionen
→ substanzielle Archivergänzungen

464 Bildnutzungen / 514 Lizenzierungen

→ Anhaltend hohe Nachfrage nach Beständen und Expertise der Fotostiftung

116 Leihgaben an andere Museen

→ 11 Institutionen
→ nationale & internationale Präsenz

3 eigene Publikationen

→ Sichtbarkeit der Sammlung über Publikationen

923 Neuzugänge Fotobibliothek

→ Stetiger Ausbau der Fachbibliothek als wichtige Forschungs- und Referenzgrundlage

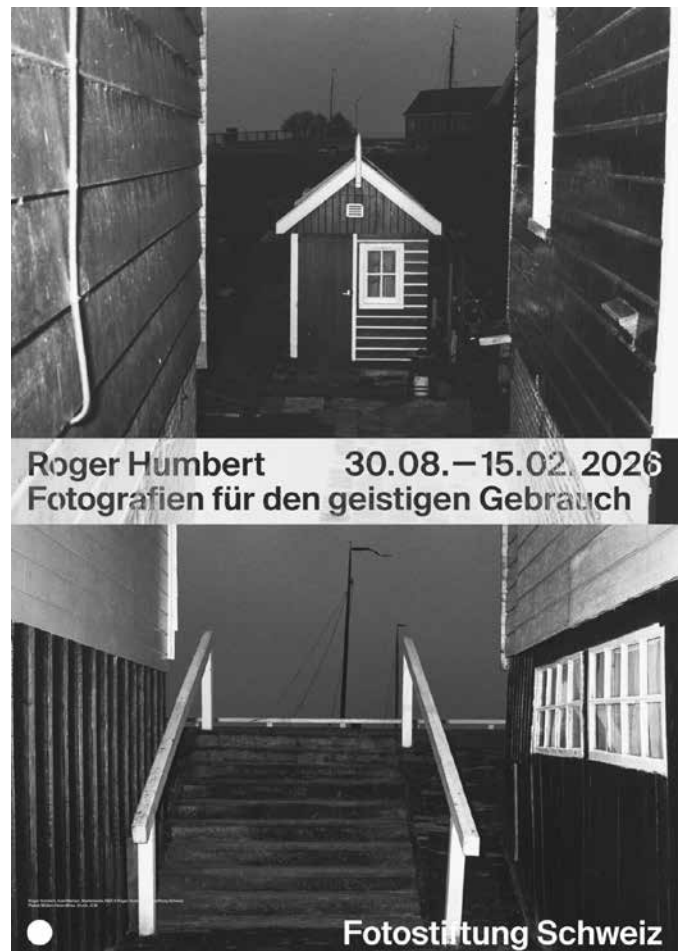
6 300+ reprografierte Objekte

→ 4 035 S/W- und Farbabzüge
→ 2 330 transparente Medien

Ausstellungen



1



2



3

- 1 Lucia Moholy – *Exposures*, Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 2 Roger Humbert – *Fotografien für den geistigen Gebrauch*, Ausstellungsplakat: Müller&Hess, Basel
- 3 Referenzbild: *Schätze lüften – Werke aus der Sammlung des Fördervereins, Teil III*, Foto: Guadalupe Ruiz, *Composition III*, aus der Serie *Äpfel und Birnen*, 2015, Sammlung Förderverein Fotostiftung Schweiz © Guadalupe Ruiz

Lucia Moholy – Exposures

08.02.–13.07.2025, Fotostiftung Schweiz

Lucia Moholy (1894–1989) gehört zu den international bekanntesten und wichtigsten Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Ihre Architekturaufnahmen und Porträts aus den Jahren am Dessauer Bauhaus wurden zu Ikonen der Fotografiegeschichte und prägen bis heute die Wahrnehmung dieser Institution. Moholy war jedoch nicht nur Fotografin, sondern auch Kunsthistorikerin, Kritikerin, Schriftstellerin und Archivarin; sie selbst bezeichnete sich als «Dokumentarin» und machte sich auf dem Gebiet der Informationswissenschaft einen Namen.

Die Ausstellung *Lucia Moholy – Exposures* zeigte erstmals die grosse Bandbreite ihres Schaffens von den 1910er bis zu den 1970er-Jahren: Präsentiert wurde das fotografische Werk zusammen mit zahlreichen zum Teil neu entdeckten Dokumenten, die neben Moholys Rolle in der Avantgarde der Zwischenkriegszeit auch ihre Jugend in Prag, ihre redaktionelle Tätigkeit in Deutschland, die Arbeit als Porträtistin in London sowie ihre Beschäftigung mit der frühen Mikrofilmtechnik in England und der Türkei beleuchteten. Nicht zuletzt lud die Ausstellung dazu ein, Lucia Moholy im Kontext von Zürich zu begegnen, wo sie die letzten dreissig Jahre ihres Lebens verbrachte. In dieser Zeit pflegte sie auch eine Beziehung zur damals noch jungen Fotostiftung, wo sich heute ein grosser Bestand von ihren Fotografien befindet.

Lucia Moholy – Exposures war die erste umfassende Präsentation ihres vielseitigen Lebenswerks. Bereits 2017 wurde das Projekt von Christelle Havranek, Kuratorin der Kunsthalle Praha, lanciert. Havraneks Idee war es, Lucia Moholy in ihrer Heimatstadt Prag bekannt zu machen und ihre Geschichte durch den Einbezug von zeitgenössischen Arbeiten des tschechischen Künstlers Jan Tichy zugänglicher zu machen. Im Auftrag der Kunsthalle Praha konzipierte ein kuratorisches Team mit Jordan Troeller (Professorin an der Leuphana Universität Lüneburg), Meghan Forbes (freischaffende Autorin und Kuratorin in New York) und Jan Tichy (Professor an der School of the Art Institute Chicago) in den folgenden Jahren diese Ausstellung. Die Fotostiftung Schweiz wurde Kooperationspartnerin, weil eine zweite Station der Ausstellung in der Schweiz, der Wahlheimat von Lucia Moholy, allen Beteiligten dringlich erschien. Hier wurde die Ausstellung von Teresa Gruber, Kuratorin der Fotostiftung Schweiz, und Jan Tichy als Vertreter der Kunsthalle Praha an den neuen Kontext angepasst.

Begleitend zur Ausstellung ist die Publikation *Lucia Moholy – Exposures* erschienen, herausgegeben von Jordan Troeller und der Kunsthalle Praha.

Kuratiert von Teresa Gruber, Fotostiftung Schweiz und Jan Tichy, School of the Art Institute of Chicago

Besuche: 7 614

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 4

Öffentliche Führungen: 21

Private Führungen: 11

Im Rahmen der Ausstellung kam es zu einer Kooperation mit der Winterthurer Kulturinstitution oxyd-Kunsträume: Der Kurator und Künstler Jan Tichy zeigte dort vom 08.02. bis zum 02.03.2025 seine zeitgenössischen Kunstwerke im Dialog mit dem Vermächtnis von Lucia Moholy.



1



2

Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch

30.08.2025–15.02.2026, Fotostiftung Schweiz

Das Werk von Roger Humbert (1929–2022) positionierte ihn als einen Pionier der Schweizer Fotografie. Sein Leitsatz «Ich fotografiere das Licht» verdeutlicht Humberts künstlerische Erforschung des Zusammenspiels von Subjekt und Objekt, von Materialität und Bewusstsein und somit von Physik und Metaphysik. Seine Fotografien für den «geistigen Gebrauch» produzierte Humbert mehrheitlich in der nächtlichen Einsamkeit der Dunkelkammer: Durch das nicht wiederholbare Spiel mit Schablonen, die dem Künstler als vordigitale Bildgeneratoren dienten, entstanden einzigartige Fotogramme und Luminogramme. Zusammen mit René Mächler, Rolf Schroeter und Jean-Frédéric Schnyder begründete er in den 1960er-Jahren eine «Konkrete Fotografie», die bis heute ein Begriff ist.

Die Ausstellung präsentierte einen Überblick über Humberts Werk, von dem sich ein Grossteil seit 2007 in der Fotostiftung Schweiz befindet. Gezeigt wurde nicht nur die kameralose Fotografie, sondern auch Serien, mit denen er die gegenständliche Welt dokumentierte. Noch als 90-Jähriger setzte sich Humbert begeistert mit dem digitalen Aufzeichnen von Licht auseinander. Die Gegenüberstellung dieses Spätwerks mit seinen frühen analogen Lichtexperimenten machte Humberts Ambitionen sichtbar und beleuchtete das Ineinandergreifen von freiem künstlerischem Schaffen und dem Tagesgeschäft eines angewandten Bildautors, der in Basel ein erfolgreiches Studio führte.

Zur Ausstellung erschien eine gleichnamige Publikation im Vexer Verlag, in Partnerschaft mit dem Turm Zur Katz in Konstanz.

Kuratiert von Lars Willumeit

Besuche: 5 278

Vermittlung

Sonderveranstaltungen: 5

Öffentliche Führungen: 16

Private Führungen: 4

Workshops für Schulen: 3



1



2

Schätze lüften – Aus der Sammlung des Fördervereins, Teil III 30.08.2025–15.02.2026, Fotostiftung Schweiz

Im dritten Teil der 2022 begonnenen Ausstellungsreihe mit Werken aus der Sammlung des Fördervereins präsentierte die Fotostiftung Schweiz eine Auswahl von Fotografien, die in den letzten zehn Jahren erworben wurden und nun erstmals in einer Ausstellung zu sehen waren. Dabei wurde eine grosse Vielfalt sichtbar: unterschiedliche Techniken, Genres, Kontexte und künstlerische Herangehensweisen. So wie die Ankäufe des Fördervereins nicht auf fixen Auswahlkriterien beruhen, war auch in der Ausstellung kein sofort erkennbares übergeordnetes Thema gegeben. Stattdessen lud *Schätze lüften* dazu ein, eigene Verbindungen herzustellen, überraschende Zusammenhänge zu entdecken und neue Blickwinkel einzunehmen.

Der Ausstellungstitel ist inspiriert vom japanischen Brauch des mushiboshi (auf Deutsch «Käfer trocknen»). In der heissesten Phase des Sommers, nach dem Ende der Regenzeit, öffneten manche Tempel und Nō-Theater ihre Schatzkammern, um kostbare Objekte wie Schriftrollen oder Masken zu lüften und vor Schimmel und Insektenbefall zu schützen. Diese konservatorische Massnahme bot zugleich auch eine seltene Gelegenheit, diese meist verborgenen, wertvollen Stücke zu studieren und zu bestaunen. Die Fotostiftung lüftete ihre Schätze aus der Sammlung des Fördervereins und kehrte mit dieser Ausstellung das Prinzip leicht um: Die Werke wurden aus der konservatorisch geschützten Umgebung der Depots geholt und der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit Werken von Akosua-Viktoria Adu Sanyah, Niels Ackermann, Delphine Burtin, Philippe Dudouit, Lukas Hoffmann, Simone Kappeler, Laurence Kubschi, Giuseppe Micciché, Guadalupe Ruiz, Andreas Seibert, Alex Silber, Magdalena Solé und Cécile Wick.

Kuratiert von Michael Zimmermann

Besuche: 5 278

Die Ausstellung war parallel zur Roger Humbert Ausstellung zu sehen.

Vermittlung

Sondereveranstaltungen: 3



1



2

Friedrich Kappeler – Geschichten wo der Volksmund schrieb 30.08.2025–12.10.2025, Fotostiftung in der Passage

In der Fotobibliothek zur Passage wurde die Arbeit *Geschichten wo der Volksmund schrieb* (1972) des Frauenfelder Filmmachers Friedrich Kappeler (1949–2022) gezeigt. In 53 Bildtafeln, von denen in der Ausstellung 36 zu sehen waren, wird «Es Hundeläbe» erzählt. Der arme Hund stolpert durch die Welt und von einem Sprichwort ins nächste. Friedrich Kappeler verpackt die Lebensgeschichte in bildlich umgesetzte Redewendungen aus dem Schweizer Volksmund.

Kurz ist das Leben: Kaum hat der Protagonist «s Liecht vo de Welt erblickt», beginnen die Schwierigkeiten. Es stecken wortwörtlich die «Schüblig i de Ohre» und wachsen «d Hoor uf da Zäh», dass es einem graust. Bald schon «isch er uf em abstiigende Ascht» und zuletzt hat er halt «müesse is Gras biisse». Ende der Geschichte.

Kuratiert von Teresa Gruber & Madleina Deplazes



1



Habiter le jour – Zwischen Zeitgefühl und Fotobuch 25.10.2025–15.02.2026, Fotobibliothek in der Passage

Die Gegenwart ist von Beschleunigung geprägt. Maschinen übernehmen Arbeit, Kommunikationswege werden optimiert, Alltagsprozesse verlaufen in gesteigertem Tempo. Doch anstatt mehr Zeit zu gewinnen, wächst paradoxerweise der Eindruck, immer weniger davon zu haben. Der Soziologe Hartmut Rosa beschreibt dieses Phänomen als «Gegenwartsschrumpfung»: eine zunehmende Entfremdung von der Welt – von Räumen, Beziehungen, Dingen, von uns selbst sowie von der Zeit.

Die Ausstellung *Habiter le jour* in der Passage zur Fotobibliothek untersuchte, wie Fotografien – und vor allem das Medium Fotobuch – diesem Zustand entgegenwirken können. Die sechs künstlerischen präsentierten Positionen richten ihren Blick auf das scheinbar Selbstverständliche und zeigen, wie das, was uns täglich umgibt und dadurch oft unbeachtet bleibt, zum Besonderen werden kann. Trotz unterschiedlicher Herangehensweisen verbindet die Werke eine gemeinsame Haltung: eine aktive Weltbeobachtung, die verschiedene Gegenwarten erfahrbar macht. Das Zusammenspiel der Arbeiten eröffnete in der Ausstellung Dialoge und Bezüge untereinander, die über das Individuelle hinaus kollektive Anknüpfungspunkte schaffen – verbunden mit Fragen nach unserer Existenz, dem gesellschaftlichen Zusammenleben und unserem Verhältnis zur Natur.

Der Ausstellungstitel – entlehnt dem gleichnamigen Fotobuch von Nadim Asfar – verweist auf diese Haltung: den Tag zu bewohnen, «In-Beziehung-zur-Welt» zu treten und Resonanz zu erfahren.

Habiter le jour lud dazu ein, auch in der Fotobibliothek zu verweilen, in den Büchern zu blättern, Neues zu entdecken – und vielleicht weitere Gegenwarten zu erleben.

Kuratiert von Noa Lohrmann, Fotomuseum Winterthur

Habiter le jour

Zwischen Zeitgefühl und Fotobuch



Die Wirtschaftspolitik ist ein zentraler Bestandteil der Gesamtpolitik eines Landes. Sie umfasst alle Maßnahmen, die darauf abzielen, das Wirtschaftswachstum zu fördern, die Arbeitslosigkeit zu senken und die soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten. In der Bundesrepublik Deutschland wird die Wirtschaftspolitik durch das Bundesgesetz über die Wirtschaftspolitik (Wirtschaftsgesetz) geregelt. Dieses Gesetz legt die Grundsätze der Wirtschaftspolitik fest und gibt dem Bundesrat die Befugnis, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Wirtschaftspolitik ist ein komplexes Feld, das viele Aspekte des Lebens berührt. Sie ist eng mit der Sozialpolitik, der Arbeitsmarktpolitik und der Finanzpolitik verknüpft. Die Wirtschaftspolitik ist ein zentraler Bestandteil der Gesamtpolitik eines Landes. Sie umfasst alle Maßnahmen, die darauf abzielen, das Wirtschaftswachstum zu fördern, die Arbeitslosigkeit zu senken und die soziale Gerechtigkeit zu gewährleisten. In der Bundesrepublik Deutschland wird die Wirtschaftspolitik durch das Bundesgesetz über die Wirtschaftspolitik (Wirtschaftsgesetz) geregelt. Dieses Gesetz legt die Grundsätze der Wirtschaftspolitik fest und gibt dem Bundesrat die Befugnis, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen. Die Wirtschaftspolitik ist ein komplexes Feld, das viele Aspekte des Lebens berührt. Sie ist eng mit der Sozialpolitik, der Arbeitsmarktpolitik und der Finanzpolitik verknüpft.

Die geographische Lage des Landes ist für Europa ein wichtiger Faktor, da es die Region verbindet. Diese ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Landes. Die geographische Lage des Landes ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Landes. Die geographische Lage des Landes ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Landes.



Kooperationen und externe Ausstellungen

Giuseppe Micciché – No ponte

Oktober 2025 – Sommer 2026, Universitätsklinik Balgrist

Seit 2017 realisiert die Fotostiftung Schweiz in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Balgrist jährlich eine monografische Ausstellung von Schweizer Fotograf:innen. Die Wechselausstellungen in den öffentlichen Eingangsräumen der Klinik sind Teil einer Kooperation mit der Fotostiftung Schweiz, die im Auftrag der Universitätsklinik Balgrist eine Balgrist-Sammlung für Schweizer Fotografie aufbaut.

Die Ausstellung im Eingangsbereich der Universitätsklinik Balgrist zeigt bis September 2026 vierzehn Fotografien aus Giuseppe Miccichés Langzeitprojekt *No ponte*.

Seit 2005 fotografiert Giuseppe Micciché (*1971) das Küstengebiet um die Strasse von Messina. Ihn interessiert dieser Ort als historisch bedeutsame Transitzone zwischen Tyrrhenischem und Ionischem Meer, aber auch im Kontext seiner eigenen Familiengeschichte: Von hier aus verliessen Miccichés Eltern und Grossmutter in den 1960er-Jahren Sizilien, um in der Schweiz Arbeit und ein neues Zuhause zu finden. Der Bau der grössten Hängebrücke der Welt, die Sizilien mit dem italienischen Festland verbinden soll, ist in dieser Region ein kontroverses Thema: Befürworter hoffen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung, Gegner warnen vor den ökologischen Folgen. Micciché sammelt mit seiner Kamera dokumentarische und metaphorische Bilder für dieses Dilemma. Er zeigt, wie etwas präsent sein kann, was (noch) nicht existiert. Kurz nachdem 2023 Giuseppe Miccichés Fotobuch *No ponte* erschienen ist, wurde der Start des Bauprojekts für Sommer 2025 beschlossen. Im vergangenen August kündigte die Regierung an, in Kürze konkrete Bau- und Zeitpläne vorzulegen.

Kuratiert von Teresa Gruber

Walter Bosshard - The Eye of the Storm –Wuhan in 1938 in the lens of Walter Bosshard
Eröffnungsdatum musste verschoben werden – Wuhan (CN)

Im August 2025 konnte die Fotostiftung Schweiz die inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitungen für die Ausstellung *The Eye of the Storm – Wuhan 1938 in the Lens of Walter Bosshard* in Wuhan (China) erfolgreich abschliessen. Umfangreiche Recherchen, die Erarbeitung des kuratorischen Konzepts, die Digitalisierung und Bearbeitung von Negativen, die Produktion qualitätvoller Neuabzüge sowie die Entwicklung des Ausstellungslayouts bildeten die Grundlage für die internationale Präsentation dieses bedeutenden fotografischen Kapitels.

Die Partnerinstitution Memorial Hall hat den vertraglich vereinbarten Übernahmepreis vollständig beglichen, was die solide und verlässliche Zusammenarbeit unterstreicht.

Aufgrund interner organisatorischer Herausforderungen seitens der Memorial Hall musste die ursprünglich für Herbst 2025 geplante Eröffnung jedoch verschoben werden. Ein neues Eröffnungsdatum steht derzeit noch aus. Die Fotostiftung Schweiz steht weiterhin in engem Austausch mit den Verantwortlichen vor Ort und ist bereit, das Projekt zum gegebenen Zeitpunkt gemeinsam erfolgreich zu realisieren.

Kuratiert von Dr. Peter Pfrunder



1



2

Archive und Sammlungen

Projekt Bewahren in Bewegung

2025 wurden die ersten Konzepte für das grossangelegte Grunderschliessungsprojekt «Bewahren in Bewegung», 2027-2031 verfasst. Das Projekt reagiert auf zweierlei Herausforderungen: Die Sammlung wächst stark bei gleichzeitig steigenden Bedürfnissen im konservatorischen Bereich, und die digitale Transformation verlangt nach neuen Wegen, um das Kulturerbe nachhaltig zugänglich zu machen. Aufbauend auf der im Jahr 2024 abgeschlossenen Archivanalyse wurde eine Bedarfsklärung gemacht und die Ziele und Priorisierungen für das Projekt wurden formuliert. Die anstehenden Investitionen und benötigten Ressourcen wurden geprüft. Mit dem daraus resultierenden Budget konnte der Förderbedarf erhoben und erste Fördergesuche an öffentliche und private Geldgeber gestellt werden.

Die inhaltlichen Zielsetzungen und Kriterien wurden so weit geschärft, dass die Detailplanung für die Grunderschliessung der 160 Archive in der Sammlung der Fotostiftung 2026 angegangen werden kann.

Diskriminierungskritik und Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Critical GLAM

Durch die Mitgliedschaft in der Arbeitsgruppe «Critical GLAM» setzt sich die Fotostiftung Schweiz seit 2022 verstärkt mit diskriminierungskritischer Dokumentation auseinander und reflektiert die eigenen Sammlungs- und Dokumentationspraktiken. Ziel des Austausches in der Arbeitsgruppe ist es, sich über interne Strategien, gemeinsame Interessensfelder aber auch Hürden im Bereich der Diskriminierungskritik in GLAM-Institutionen (Galleries, Libraries, Archives and Museums) auszutauschen und allenfalls gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten.

Vor diesem Hintergrund entstand bald die Idee eines praxisorientierten Handbuches, welches im Berichtsjahr als Online-Publikation veröffentlicht werden konnte (criticalglam.ch) und in dessen Redaktion und Produktion die Fotostiftung Schweiz eingebunden war. Das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Handbuch soll Gedächtnisinstitutionen Orientierung bieten und den Einstieg in die Auseinandersetzung mit der komplexen Thematik erleichtern. Mit einem Fokus auf den Anti-Schwarzen-Rassismus, bietet das Handbuch konkrete Orientierung für eine rassismuskritische Dokumentationspraxis. Dabei thematisiert es nicht nur koloniale Provenienzen in Sammlungsbeständen sondern beleuchtet die Zusammenhänge von Kolonialismus, Rassismus und Sprache für die Wissensproduktion in Sammlungs- und Dokumentationspraktiken. Es gibt praktische Handlungsansätze für die tägliche Arbeit in Sammlungen, Museen und Archiven, um inklusivere und reflektierte Perspektiven zu fördern.

Gleichzeitig wurde ein interner Leitfaden für den Umgang mit sensiblen und diskriminierenden Bildinhalten im Sinne einer institutionellen Strategie entwickelt, der sich spezifisch bildlichen Sensibilitäten und möglichen Strategien im Rahmen unseres Datenmanagementsystems annimmt. Damit sind erste Weichen für einen diskriminierungskritischen Umgang sowie dessen Weiterentwicklung und Anpassung entlang neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse gegeben. Die formulierten Massnahmen werden in den Folgejahren nun sukzessive umgesetzt.

Neuzugänge

Als wichtiger Zugang kam das Archiv von Marlen Pérez (*1939) als Vorlass in die Fotostiftung. Pérez hat ihre Ausbildung in der Fotoklasse von Walter Binder gemacht und war später als Assistentin an der Kunstgewerbeschule tätig. Nebst Reportagen aus Ländern wie Palästina, Venezuela, Irland und den USA beinhaltet das Archiv Zeugnisse von ihrer Tätigkeit als Ausstellungs- und Hausfotografin des Museum Bellerive in Zürich, für welches sie auch regelmässig preisgekrönte Plakate gestaltete.

Im Herbst 2025 wurden in einer zweiten Teillieferung frühe Arbeiten, diverse Abzüge und Dokumentationsmaterial von Hans Danuser (1953–2024), als einem der wichtigsten Wegbereiter der Schweizer Fotografie der 1970er- und 80er-Jahre, entgegengenommen. Es handelt sich dabei um mehrere, handgefertigte Portfolios aus den frühen 70er-Jahren, ergänzende Abzüge aus seinem bekannten Werk *IN VIVO*, 1980–1989 und Arbeitsmaterial, welches die bei Hans Danuser zentralen Prozesse und Überlegungen hinter einer Werkgruppe nachvollziehbar machen. Nach einer ersten Ablieferung (Dokumentationsarchiv und Originalwerke) durch die Erb:innen 2024 ist damit die Übergabe des physischen Archivs von Hans Danuser abgeschlossen.

Als weiteres Teilarchiv hat Peter Koehl (1953*), freischaffender Fotograf und Fotojournalist, der viel im *Tages-Anzeiger* publiziert hat, eine Auswahl seiner Reportagen in Form von Dias und Negativen übergeben. Die Reportagen aus den 1980er-Jahren stellen immer die Menschen ins Zentrum, seien es Mitglieder des Bhagwan Zentrums in Oerlikon (ZH), Teilnehmer der Bodybuilding Europameisterschaften oder Bewohner:innen eines Wohnheims in Loveresse (BE).

Vom Filmemacher Hans-Ulrich Schlumpf konnten wir ausgewählte Serien als Zugang zu seinem Vorlass entgegennehmen. Dazu gehören Fotografien der Serie *Enseignes sous glaces inaltérable*, Paris 1963.

Erfreulicherweise wurden einige Archive, die bereits durch die Fotostiftung betreut werden, um substanzielle Nachlieferungen ergänzt. Dazu gehören das Archiv von Monique Jacot, Elsbeth Leisinger, Marcel Herbst und Luzzi und Michael Wolgensinger. Auch hat die Witwe von Roger Humbert im Zusammenhang mit der Ausstellung *Roger Humbert. Fotografien für den geistigen Gebrauch*. 30.08.2025–15.02.2026, Fotostiftung Schweiz weiteres wichtiges Archivmaterial übergeben.

Die kuratierte Sammlung der Fotostiftung wurde dankenswerterweise um folgende Schenkungen erweitert (soweit nicht anders vermerkt, wurden die Serien durch die Autor:innen geschenkt):

- Jan Jedlička, aus der Serie *Maremma*, 2005/2006: 10 Heliogravüren im Format 80 x 79 cm
- Roswitha Marien, aus der Serie *40 Unikate*: 29 C-Prints im Format 50 x 60 cm
- Mark Henley, aus der Serie *Bank on Us*: 21 Archival Pigment Prints im Format 30,5 x 45,9 cm (Schenkung von Irina Perko)
- Roland Stucky, aus der Serie *Ballnächte Zürich*, 1970er-Jahre: 22 Archival Pigment Prints im Format 25 x 35 cm

Madleina Deplazes, Leitung Archive & Sammlungen, und Michèle Dick, Research Curator

Ankäufe

Jean-Pierre Maurer und Robert Müller, Arbeitsmaterial aus dem Buchprojekt *Morgan is Sad Today*, 1964-1968: 89 Blätter im Format 31,5 x 48 cm

Sammlung Förderverein Fotostiftung Schweiz

- Marwan Bassiouni, aus der Serie *New Swiss Views*, 2021/2022: 7 gerahmte Archival Pigment Prints im Format 77 x 57,5 cm, 1 gerahmter Archival Pigment Print im Format 77 x 101,5 cm
- Yann Mingard, aus der Werkgruppe *Indociles*, 2020-2023: 15 ungerahmte Archival Pigment Prints von Pflanzenaufnahmen, 15 ungerahmte Archival Pigment Prints von Farbverläufen sowie 15 Textblätter, alle im Format 43 x 33 cm
- Tamara Janes, aus der Serie *Copyright Swap*, 2023/2024: 3 hinter Glas montierte Archival Pigment Prints in den Formaten 155 x 120 cm, 180 x 100 cm, 160 x 115 cm

Sammlung Volkart-Stiftung

- Peter Hauser, *Untitled (blue forest)*, 2023 aus der Werkgruppe *Sympoiesis*, ohne Glas gerahmter C-Print im Format 104 x 85 cm
- Claudia Breitschmid und Samuel Haettenschweiler, *Until You Are Blue in the Face 46°36'33.73"N 8°26'29.51"E*, 08.2023, 70-teiliges Wandbild im Format 250 x 505 cm aus Cyanotypien hergestellt mit dem Schmelzwasser des Tiefengletschers

Sammlung Balgrist

- Daniela Droz, 13 gerahmte C-Prints von 2018 und 2024 in Formaten zwischen 83 x 68 cm und 140 x 115 cm, sowie 6 Cyanotypien von 2023-2024, in den Formaten 35 x 30 cm bzw. 41 x 31

Fotosammlung der Eidgenossenschaft

- Hélène Binet, *La Tourette*, 2002/2025, 8 grossformatige Abzüge

Aufarbeitung Martin Hürlimann-Archiv

Im Berichtsjahr konnte das umfangreiche Aufarbeitungsprojekt zum Nachlass Martin Hürlimann erfolgreich abgeschlossen werden. Martin Hürlimann (1897–1984), promovierter Kunsthistoriker und fotografischer Autodidakt aus gutem Hause, hatte bereits in jungen Jahren die Möglichkeit, ausgedehnte Reisen zu unternehmen. Hürlimann dokumentierte fotografisch Kulturstätten, architektonische Meisterwerke, Baudenkmäler sowie die Lebenswelten der lokalen Bevölkerung in Europa, Nordafrika, Teilen Amerikas und wiederholt in verschiedenen Ländern Asiens. Viele seiner Aufnahmen entstanden in kolonial geprägten Kontexten und noch bevor diese vom Massentourismus erfasst wurden. Als Verleger und Fotograf der Bildbände *Orbis Terrarum* sowie der Monatszeitschrift *Atlantis – Länder, Völker, Reisen* des Atlantis Verlag fertigte er zahlreiche Bildwerke an und bediente und prägte damit die Fremdbilder und Fremdrepräsentationen der bereisten Länder innerhalb eines belebten Schweizer Bildungsbürgertums.

In den sechs Jahrzehnten seiner Schaffenszeit (1920–1980) hat Hürlimann einen dichten Bilderschatz geschaffen, der seit 1991 bei der Fotostiftung Schweiz liegt. Mit seinen geschätzten 150 000 Einheiten und einem umfangreichen Negativbestand auf flexiblen Trägern in teils kritischem konservatorischen Zustand, stellte dieser Nachlass die Fotostiftung vor grosse Herausforderungen. Im Rahmen eines durch Memoriam geförderten Teilprojekts konnten insgesamt 35 000 Grossbildnegative nach Zustand und Materialität (Cellulosenitrat und Celluloseacetat) sortiert, umgepackt und so unter optimierten konservatorischen Bedingungen gelagert werden. Der Grossbildnegativbestand ist somit vollumfänglich erschlossen, was ein systematisches Monitoring gefährdeter Negative fortan ermöglicht. Darüber hinaus wurde eine Auswahl von rund 1 200 Negativen für die Digitalisierung ausgewählt, auf Einzelbildebene inventarisiert und online für Forschung und Recherchen zugänglich gemacht. Die Resultate des als Pilotstudie aufgetragenen Projektes zum Umgang mit Celluloseacetat- und Cellulosenitratnegativen wurden intern dokumentiert und dienen der dahingehenden Strategieentwicklung im Umgang mit vergleichbaren Beständen der Fotostiftung Schweiz. Ergänzend zur Bearbeitung des Grossbild-Negativbestandes wurden 1 000 Glasnegative und -positive sowie weitere Kleinbild und Mittelformat Negative für eine platzsparende, und konservatorisch bessere Lagerung umgepackt. 86 Alben, welche Hürlimann als Findmittel dienten, konnten ebenfalls erfasst werden. 1 000 Abzüge wurden zudem auf Einzelbildebene inventarisiert, digitalisiert und sind nun online zugänglich.

Damit erschliesst das Projekt einen äusserst relevanten und aufschlussreichen Nachlass, der sowohl für die Geschichte der Reisefotografie im Allgemeinen als auch für damit mitüberlieferte fototechnische und publizistische Praktiken von Bedeutung ist. Darüber hinaus gibt der Bestand Aufschluss über die Funktionsweisen kolonialer Bildkonventionen sowie die darin eingelagerten Formen und Ästhetiken der Fremdrepräsentation.

[Fotostiftung Schweiz | Bildarchiv Online](#)

Michèle Dick, Research Curator

Aufarbeitung Minkoff/Olesen-Archiv

Das fotografische Archiv Minkoff-Olesen vereint Arbeiten des Künstlerpaars Gérald Minkoff (1937–2009) und Muriel Olesen (1948–2020) aus den Jahren 1969 bis 2009 und umfasst grossformatige Werke, Abzüge, Drucke, Polaroids, Negative, Bücher sowie weiteres Material. Teile des Nachlasses, darunter Arbeiten aus bildender Kunst und Videokunst, befinden sich in anderen Institutionen. Die Erschliessung des Archivs bildet die Grundlage für eine Verknüpfung, Referenzierung und Zuordnung dieser Bestände über institutionelle Grenzen hinweg.

Nach Muriel Olesens Tod wurde der fotografische Nachlass 2021 im Rahmen einer Notsicherung von Genf nach Winterthur transferiert, während Werke anderer Kunstsparten in andere Museen und Sammlungen überführt wurden. Da die Werke an verschiedenen Standorten in Genf gelagert waren und die Zeit drängte, war eine umfassende Bewertung oder ein Grobinventar zunächst nicht möglich. Seither lagerten die Bestände auf neun Paletten in teils konservatorisch schlechter Originalverpackung in den Depots der Fotostiftung.

Die grosse Zahl grossformatiger Werke sowie die Lagerung vieler Objekte in verschmutzten Originalverpackungen forderte, dass das Projekt in einer zweiwöchigen Intensivphase durchgeführt wurde. Nur so konnte die Infrastruktur für Sichtung, Neuverpackung und Digitalisierung eingerichtet und personelle Ressourcen konzentriert eingesetzt werden. Ein von Memoriav gefördertes Planungsprojekt erlaubte im Berichtsjahr schliesslich diese Grunderschliessung, Bewertung und das Umpacken mit der damit einhergehenden konservatorischen Stabilisierung des für die Schweizer Mediengeschichte relevanten Nachlasses. Für die inhaltliche und wissenschaftliche Bewertung konnte zudem die Expertin Sylvie Heguely für ein zweiwöchiges Mandat gewonnen werden.

Rund 60 Konvolute – überwiegend Farbabzüge und Sofortbilder – wurden gereinigt, neu verpackt, identifiziert, bewertet, auf Konvolutesebene inventarisiert und in die Archivräume verschoben. Auf Einzelbildebene wurden etwa 110 Werke erfasst, darunter 91 grossformatige Abzüge und Sofortbilder, die digitalisiert und online zugänglich gemacht wurden. Von nicht digitalisierten Konvoluten wurden exemplarische Snapshots erstellt. Im Anschluss an die Intensivprojektphase wurden ausserdem rund 50 Reisefotografien (Silbergelatineabzüge) inventarisiert; Negative, Dias und Dokumentationsmaterial konnten grob gesichtet, umgelagert und in einem Findmittel erfasst werden.

Das Projekt brachte den Nachlass konservatorisch in einen stabileren Zustand und erschloss eine breite Palette fotografischer und dokumentarischer Materialien. Erwähneswert sind konzeptuelle Farbabzüge, grossformatige Polaroids (1987–1988) und Arbeiten zum Motiv «Bett» von Olesen sowie die Serie *Les météorites de l'amour* in Zusammenarbeit mit Minkoff. Werke von Minkoff zeigen häufig Imitationen und Hommagen an Man Ray, Eadweard Muybridge, Laurel & Hardy und Michelangelo, sowie experimentelle Techniken und gefundenes Bildmaterial. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Schwarz-Weiss-Reisefotografie der 1980er- und 1990er-Jahre. Beide Werkkategorien treten nun im Bildarchiv Online in Erscheinung und sind für die Öffentlichkeit zugänglich.

[Fotostiftung Schweiz | Bildarchiv Online](#)

Linda Hodel, Projektleitung



1



2



3

Aufarbeitung des Marcel Bolomey-Archivs

Im Juni 2025 beendete die Fotostiftung Schweiz die Erschliessungsarbeiten des Archivs des Westschweizer Fotografen Marcel Bolomey (1905–2003), einem der ersten offiziellen Fotografen der Vereinten Nationen. Ein substanzieller Teil des Bestandes, insbesondere Reportagen aus den Jahren des Zweiten Weltkriegs, wurde wissenschaftlich aufgearbeitet, digitalisiert und im Bildarchiv Online zugänglich gemacht. Damit konnte ein weiterer zentraler Werkkomplex der Schweizer Presse- und Dokumentarfotografie des 20. Jahrhunderts langfristig gesichert werden.

Der Nachlass umfasst rund 30 000 fotografische Aufnahmen aus den 1930er- und 1940er-Jahren. Bolomeys Bildproduktion steht exemplarisch für einen engagierten, humanistisch geprägten Fotojournalismus der Vorkriegs- und Kriegszeit. Neben Reportagen aus dem Umfeld des Völkerbunds in Genf realisierte er Bildserien zum politischen und gesellschaftlichen Alltag in der Schweiz sowie zu internationalen Ereignissen. Während des Zweiten Weltkriegs entstanden umfangreiche Reportagen, unter anderem zur Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie aus den Kriegsgebieten in Frankreich, Italien und Deutschland. 1946 dokumentierte Bolomey als offizieller Fotograf die erste Generalversammlung der UNO in London. Porträts aus seinem Archiv zeigen Persönlichkeiten wie Edith Piaf, Winston Churchill, Haile Selassie und Ella Maillart.

Aus konservatorischer Sicht ist der Bestand als besonders anspruchsvoll anzusehen: Der überwiegende Teil des Archivs besteht aus Schwarzweiss-Negativen auf Cellulosenitratbasis, für die keine Vintage-Abzüge oder Kontaktkopien überliefert sind. Nitrat als Trägermaterial ist chemisch instabil und hochgradig brandgefährdet; fortschreitende Zersetzungsprozesse führen zu Materialverlust und setzen schädliche Gase frei. Entsprechend prioritär waren die fachgerechte Sicherung, Separierung und klimatisch kontrollierte Einlagerung der Negative sowie deren hochauflösende Digitalisierung. Die mehrheitlich mit einer Mittelformatkamera erstellten Negative, ergänzt durch wenige Kleinbildnegative und rund 50 Farbdiaspositive aus der Zeit nach Bolomeys Emigration in die USA, bilden heute die primären Überlieferungsträger seines fotografischen Werks.

Das zuvor in den USA aufbewahrte Archiv wurde 2018 mit Unterstützung der Gottfried Keller-Stiftung übernommen, erschlossen und in die Sammlungsstruktur der Fotostiftung integriert. Die Digitalisierung einer repräsentativen Auswahl ermöglicht nicht nur die Bestandserhaltung, sondern schafft auch eine Grundlage für eine weiterführende Forschung der dokumentarischen Fotografie der 1930er- und 1940er-Jahre. Der Bestand steht für wissenschaftliche, kuratorische und publizistische Projekte zur Verfügung.

[Fotostiftung Schweiz | Bildarchiv Online](#)

Catharina Hanreich, wissenschaftliche Mitarbeit



1



2



3



4

Digitalisierte Negative aus dem Marcel Bolomey-Archiv:

- 1 Bahnhof, Berlin, 1945
- 2 Wirtschafts- und Sozialrat, erste Vollversammlung der Vereinten Nationen, London, 10. Januar 1946
- 3 Kriegszerstörung, Köln, 1945
- 4 Zerstörung, Münster, um 1946

Weitere Aufarbeitungsprojekte

Im Hinblick auf die Ausstellung *Frauen.Fragen.Fotoarchive*. 28.02.2026–14.06.2026, Fotostiftung Schweiz, wurden die Archive von Margrit Aschwanden, Anny-Wild Siber, Leni Willimann-Thöni, Gertrud Dübi-Müller und Hedy Bumbacher aufgearbeitet. Die bereits in früheren Projekten erschlossenen Archive von Marie Ottomann-Rothacher und Anita Niesz wurden punktuell vertieft. Zu allen Autorinnen fanden umfangreiche Recherchen statt, was zu einer wissenschaftlichen Anreicherung der Bestände, detaillierteren Metadaten und mehr Quellenmaterial geführt hat.

Das Aufarbeitungs- und Digitalisierungsprojekt der Referenzprints aus dem Balthasar Burkhard-Archiv (1944–2010) wurde im Jahr 2025 fortgesetzt. Nach Abschluss der Digitalisierung, werden die über 2000 inventarisierten Referenzprints des Kunstfotografen, der für seine grossformatigen Körperbilder und Stadtlandschaften bekannt wurde, für Reproduktionsanfragen zur Verfügung stehen.

Die beiden 2025 abgelieferten (Teil-)Archive von Peter Koehl und Elsbeth Leisinger, bestehend aus Negativen und digitalen Bilddaten, wurden physisch wie digital in die Strukturen der Fotostiftung integriert und sind damit im Bildarchiv Online sichtbar.

Zudem wurden kleinere Archiv- und Sammlungszugänge und bisher unbearbeitete Bestände aufgearbeitet. Eine Auswahl:

- Sulzer Fotoarchiv: Inventar der 352 Zeigebücher mit Fotografien der Produkte
- Martin Möll: knapp 1000 Objekte, beruhend auf Vorinventar von Renée Magaña
- Peter Dammann, ca. 400 Vintage Prints, diverse Themen
- Heini Stucki, 230 Abzüge, diverse Themen
- Bruno Kirchgraber: 173 Abzüge, diverse Themen
- Peter Heman: ca. 100 Vintage Prints, diverse Themen
- Charles Weber, *Portraits de la Jeune Europe*, 2008, 11 Triptycha und 50 Abzüge



1



2



3



4



5

Konservierung – Restaurierung

Im Berichtsjahr wurden vielfältige konservatorische und ausstellungsvorbereitende Arbeiten realisiert. Für die Ausstellung *Lucia Moholy – Exposures* wurden 149 Werke geprüft und teilweise neu gerahmt. Auch für die Ausstellung *Roger Humbert – Fotografien für den geistigen Gebrauch*, die von Februar bis Juni im Turm zur Katz in Konstanz gezeigt wurde und anschliessend in der Fotostiftung Schweiz, wurden 146 Werke konservatorisch beurteilt, montiert und gerahmt. An einem grossformatigen Fotogramm von Roger Humbert konnte der zehn Zentimeter lange Riss geschlossen und eine geeignete Aufhängung ohne Rahmen für die Präsentation in der Fotostiftung entwickelt werden. An zwölf Werken wurden Restaurierungsarbeiten vorgenommen und 150 Originalabzüge wurden für die Ausstellung *Frauen.Fragen.Fotoarchive* vorbereitet.

Für den Leihverkehr wurden die Nutzungsmöglichkeiten der Datenbank MuseumPlus weiter verbessert und neue Tools für die Dokumentationen der Restaurierung erprobt. Insgesamt wurden 116 Leihgaben für elf externe Institutionen konservatorisch vorbereitet.

Im Archivbereich wurden diverse Projekte konservatorisch begleitet. Gemeinsam mit Michèle Dick und Janosch Koller konnte das Projekt zu den Grossbildnegativen von Martin Hürlimann samt Abschlussbericht und einem Beitrag für Fachzeitschrift *Rundbrief Fotografie* abgeschlossen werden. Für das Pilotprojekt Minkoff-Olesen wurden die konservatorischen Aspekte abgesprochen, das fotografische Archivmaterial gesichtet, identifiziert und im Rahmen einer zweiwöchigen Projektphase konservatorisch behandelt; pendent bleiben lediglich kleinere Polaroids und Dokumentationsmaterial. Die regelmässige Depotreinigung sowie das Monitoring im Rahmen des Integrated Pest Management wurden fortgeführt. Zwei Kisten mit schimmelbefallenen Negativen von Marcel Bolomey wurden gereinigt und damit abschliessend behandelt. Parallel wurde im Austausch mit Madleina Deplazes und Michèle Dick am Konzept für das Grunderschliessungsprojekt Bewahren in Bewegung gearbeitet. Es wurde ein neuer Depotplatz für Kameraobjekte eingerichtet, die zuvor in der Datenbank erfasst wurden. Alle grösseren Neuzugänge wurden auf Schimmel und Schädlingsbefall geprüft; beim Hans Danuser Teilnachlass waren umgehende Massnahmen erforderlich, die in einem zweitägigen Reinigungs- und Umpackprojekt umgesetzt wurden. Dieses Vorgehen diente auch als Pilot für das Grunderschliessungsprojekt.

Die Raritäten-Bestände der Fotobibliothek wurden konservatorisch begleitet. Zudem erfolgte eine kontinuierliche Mitarbeit in der AG Klima zum Erweiterungsbau für die Langzeitlagerung audiovisuellen Kulturguts als Teil der Speicherbibliothek Büron.

Laura Köppel, Restaurierung

Leihgaben

Werke aus unseren Archiven und Sammlungen wurden im Jahr 2025 in folgenden Ausstellungen präsentiert:

- *Neugier, Mut und Abenteuerlust: Fotografinnen auf Reisen*, Internationale Tage Ingelheim, Katharina Henkel, Ingelheim am Rhein, 04.05.2025 - 13.07.2025: 3 Vintagabzüge und 5 Neuabzüge von Marianne Breslauer
- *Imaginaires du Jura/ Jurabilder*, Kunstmuseum Solothurn, Solothurn, 04.05.2025 - 13.07.2025: 14 Vintageabzüge von verschiedenen Fotograf:innen
- *Fotoatelier Wolgensinger – mit vier Augen*, Museum für Gestaltung, Zürich, 23.5.2025 - 7.9.2025: 45 Vintageabzüge und Belegexemplare
- *Et pourtant tout avait si bien commencé*, Musée d'art et d'histoire, Genève, 18.07.2025 - 16.11.2025 : 1 Neuabzug von Binia Bill
- *Flash*, Musée suisse de l'appareil photographique, Vevey, 18.09.2025 - 22.02.2026: 6 Platindrucke aus dem Portfolio Pedestrians – Twelve Photographs, 1975/1992 von Raymond - Meier
- *R Comme Regarder*, Photo Elysée, Lausanne, 19.09.2025-01.02.2026 : 2 Kontaktabzüge von Balthasar Burkhard
- *B + P Beno Blumenstein und Jacques Plancherel. Ein Grafiker-Duo*, Stiftung Righini | Fries, Zürich, 15.05.2025 - 06.09.2025: 5 Dokumente
- *Irgendwann. Nirgendwo. – Fotografien*, OX Aarau, 28.09.2025 - 19.10.2025: 12 Polaroids von Thomas Kern

Digitalisierung und Bildnutzung

Digital Lab

Im Berichtsjahr wurden deutlich mehr opake Medien digitalisiert als im Vorjahr. Insgesamt konnten 4 035 Schwarz-Weiss- und Farbabzüge sowie 2 330 transparente Medien (Negative und Diapositive) digitalisiert werden, was rund 6 370 reprogratierte Objekte ergibt. Besonders umfangreich war die Digitalisierung der Referenzprints aus dem Nachlass von Balthasar Burkhard, die mit 1 035 Repros bis Ende Jahr noch nicht abgeschlossen werden konnte. Grössere Konvolute von Vintage-Abzügen wurden zudem aus den Autor:innenarchiven von Peter Dammann, Peter Heman, Bruno Kirchgraber, Gérald Minkoff und Muriel Oleson, Martin Möll, Heini Stucki sowie Jakob Tuggener bearbeitet.

Ein wichtiges Gegengewicht zu den zahlreichen Abzügen männlicher Bildautoren bildete die Integration des digitalen Bildarchivs von Elsbeth Leisinger mit 767 Retro-Digitalisaten und Digital born Fotografien sowie die umfassende Erschliessung des Gertrud-Dübi-Müller-Archivs. Die Digitalisierung von 1 342 Stereo-Glasdiapositiven, 470 Negativen und 82 Kleinbildfilmen war ein langjähriges Desiderat, das 2025 – auch dank der Förderung durch Memoriam – in Angriff genommen werden konnte. Das Fotoarchiv der Solothurner Kunstsammlerin und Mäzenin, das 1980 in den Besitz der Fotostiftung gelangte, umfasst lediglich 87 Vintage-Abzüge. Zwar wurden bereits in den 1980er-Jahren 170 Bilder als Neuabzüge zugänglich gemacht, doch blieb der Grossteil des Bestandes der Öffentlichkeit verschlossen, da eine Sichtung der fragilen Glasplatten für externe Nutzer:innen nicht in Frage kam. Die Dringlichkeit des Aufarbeitungsprojekts ergab sich gleich aus zwei Gründen: Zum einen ist Gertrud Dübi-Müller eine der sieben Positionen in der Ausstellung *Frauen. Fragen. Fotoarchive*. (Fotostiftung Schweiz, 28.2. bis 14.6.2026), zum anderen zeigt das Kunstmuseum Basel ebenfalls 2026 eine gross angelegte Ausstellung zu Dübi-Müllers Kunstsammlung, für die auch Fotografien aus dem Bestand der Fotostiftung angefragt wurden. Die Bildauswahl für beide Ausstellungsprojekte wurde bereits 2025 getroffen; für Neuabzüge, Wallpapers und eine 3D-Projektion wurden insgesamt 355 Bilddateien aufbereitet.

Ein weiteres erwähnenswertes, eher unkonventionelles Digitalisierungsprojekt stellte die Digitalisierung der Dreifach-Diaprojektion *Protest Party Portraits*, 1995–97 von Jules Spinatsch dar, die 2024 von der Stadt Zürich angekauft worden war. Vor der Übergabe sollten die 240 farbigen Kleinbild-Diapositive digitalisiert werden. Die Fotostiftung übernahm die Digitalisierung der analogen Fotoarbeit im Austausch gegen eine digitale Version des Werkes. Der vereinbarte Workflow sah vor, dass die Fotostiftung hochaufgelöste Masterdateien lieferte, Spinatsch die Nutzungskopien bearbeitete und eine digitale Version inklusive Installationsmanual erstellte. Das digitale Werk sowie dessen Einzelbilder wurden sowohl in die Museumsdatenbank als auch in die Langzeitarchivierung der Fotostiftung integriert. Damit ist dieses lebendige Zeitdokument der frühen Street-Parades in Zürich langfristig sowohl analog als auch digital gesichert und zugänglich.

Umsetzung des Bildablage-Konzepts, Optimierung Bildarchiv Online

2025 wurden insgesamt 11 325 Bilddateien in das Asset-Modul der Sammlungsdatenbank MuseumPlus integriert – deutlich mehr als die Anzahl der digitalisierten Medien. Dies ist darauf zurückzuführen, dass seit dem Datenbankwechsel pro Objektdatensatz mehrere Bilder verknüpft und im Bildarchiv Online ausgespielt werden können. So bietet es sich etwa beim Bestand der Stereo-Glasplatten von Gertrud Dübi-Müller an, sowohl die Glasplatten als Objekte (mit zwei perspektivisch leicht versetzten Aufnahmen) als auch die Einzelbilder online zu präsentieren. Bei opaken Medien wird zudem neu sowohl eine auf den Bildrand beschnittene Nutzungskopie als auch eine Masterdatei mit Objektrand und Farbkeil veröffentlicht. Durch diese ergänzenden Darstellungen werden Objekthaftigkeit, Medialität sowie Grössen- und Tonwerttreue für die Nutzer:innen erfahrbar, was den wissenschaftlichen Charakter des Bildarchivs stärkt. Darüber hinaus ermöglicht eine neue Funktion, einzelne

Assets mit Bildunterschriften zu versehen. Dank eines für die Fotostiftung umgesetzten Change Requests im Frontend (eMuseumPlus) können nun auch unbearbeitete Negativ-Digitalisate mit dem Vermerk «Bilddatei unbearbeitet» gekennzeichnet und veröffentlicht werden.

Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von fotografischen Kulturgütern

Das Digital Lab der Fotostiftung Schweiz konnte seine Rolle als Kompetenzzentrum für die Digitalisierung von fotografischen Kulturgütern weiter festigen. Mit dem Besuch bei Martin Stollenwerk im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) sowie zwei Digitalisierungs-Workshops in Zusammenarbeit mit Memoriav fand ein anregender Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Kulturinstitutionen statt. Neu können die Reproanlagen der Fotostiftung auch tageweise von Fotograf:innen oder Institutionen gemietet werden; neben einer Einführung in die Reprografie von fotografischem Kulturgut wird auch eine individuelle Beratung angeboten. Seit Herbst 2025 nutzen zwei Mitarbeitende des HEKS (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz) dieses Angebot regelmässig für ein gross angelegtes Digitalisierungsprojekt des gesamten HEKS-Bildarchivs.

Grössere Digitalisierungs- und Bildbearbeitungsprojekte 2025

- Ausstellung *Frauen. Fragen. Fotoarchive.*: Digitalisierung von 40 Vintage-Abzügen und 13 Glasnegativen aus dem Anny Wild-Siber-Archiv. Digitalisierung von 12 Vintage-Abzügen aus dem Margrit Aschwanden-Archiv. Interpretation und Bildretusche von 27 Bilddateien für die Erstellung von Neuabzügen. Interpretation und Bildretusche von 9 extra hochauflösenden Bilddateien für die Erstellung von Wallpapers. Aufbereitung von rund 90 Retro-Digitalisaten von Stereoglasnegativen und -positiven für eine 3D-Projektion. Reprografie des privaten Albums von Marie Ottomann-Rothacher mit 64 Doppelseiten, Aufbereitung als filmische Abfolge.
- Marcel Bolomey-Archiv: Interpretation von 346 Schwarzweiss-Negativen
- Balthasar Burckhard-Archiv: Digitalisierung von 1035 Referenzprints
- Peter Dammann-Archiv: Retrodigitalisierung von sieben Konvoluten, insgesamt 286 Schwarzweiss- und Farbabzüge
- Gertrud Dübi-Müller-Archiv: Digitalisierung von 1342 Stereoglas-Diapositiven und 470 Negativen (Glas- und Filmträger). Erstellung von digitalen Kontaktkopien von 82 Kleinbild-Filmen, fotografiert mit der Leica. Interpretation von 355 (Stereo-)Glasnegativen & -positiven
- Peter Heman-Archiv: Digitalisierung von 100 Vintage-Abzügen
- Bruno Kirchgraber-Archiv: Digitalisierung von 173 Vintage-Abzügen
- Elsbeth Leisinger-Archiv: Integration des digitalen Bildarchivs mit 707 Retro-Digitalisaten von Negativen und Diapositiven sowie 55 Digital born Fotografien
- Minkoff-Oleson-Archiv: Digitalisierung von 175 teils mehrteiligen und/oder grossformatigen Werken
- Martin Möll-Archiv: Digitalisierung von 736 Vintage-Abzügen
- Schenkung Jules Spinatsch: Retrodigitalisierung von 312 Kleinbild-Dias aus der Serie *Protest Party Portraits*, 1995–97
- Heini Stucki-Archiv: Digitalisierung von 231 Vintage-Abzügen
- Jakob Tuggener-Archiv: Digitalisierung von 183 Vintage-Abzügen

Katharina Rippstein, Leiterin Digitalisierung und Bildnutzung

Datenbank & Sammlung Online

Nach der im Vorjahr abgeschlossenen Migration der Daten in das Sammlungsmanagementsystem MuseumPlus und dem Aufbau des Bildarchiv Online, standen 2025 diverse Datenbereinigungen, die Konsolidierung neuer Workflows sowie punktuelle Anpassungen der Datenbank im Zentrum.

Bei den Nacharbeiten zur Datenmigration lag ein Schwerpunkt auf der Überarbeitung der Vokabulare «Orte» und «Stichworte», die der geographischen und inhaltlichen Verschlagwortung der Bilder dienen. Da diese Felder in der Vorgängerdatenbank als Freitext geführt wurden, mussten zahlreiche Schreibfehler und uneinheitliche Schreibweisen bereinigt werden. Gleichzeitig wurden die internen Richtlinien zur Verschlagwortung überarbeitet, mit dem Ziel einer möglichst einheitlichen, an etablierten Normdaten orientierten Terminologie.

Auch für alle anderen standardmässig genutzten Felder wurden verbindliche Regeln zur Datenerfassung definiert und bei den jeweiligen Feldern hinterlegt. Darüber hinaus wurden die Erschliessungs-Workflows an die Gegebenheiten der neuen Datenbank angepasst und optimiert. So wird ein effizienter Ablauf der datenbankbezogenen Arbeitsschritte sichergestellt – von der Erfassung der Metadaten über die Digitalisierung und Integration der Bilddaten bis zur Datenkontrolle und Freischaltung im Bildarchiv Online. Ebenso wurde die Abwicklung von Bildanfragen sowie des Leihverkehrs, der Ausstellungstätigkeit und der Adressverwaltung über die Datenbank verbessert. Mit der Anpassung von Ansichten, Berichten und Importdefinitionen sowie gezielten Erweiterungen einzelner Datenbankfunktionen wurde MuseumPlus weiter an unsere Bedürfnisse angepasst. Im Bildarchiv Online können neu kurze Bildlegenden angezeigt werden, etwa zur Kennzeichnung unbearbeiteter Digitalisate oder zum Hinweis auf die Zugangsmöglichkeiten zu Bildern mit sensiblen Inhalten. Neu lassen sich gemeinfreie Bilder im Sinne eines offenen Zugangs zum fotografischen Kulturerbe direkt herunterladen. Durch die Google Indexierung wurde die Auffindbarkeit des Bildarchiv Online zusätzlich verbessert.

Heidi Brunner, Fachspezialistin Datenbank & Archivierung

Bildnutzungen

Das Interesse an den Bildern aus den Archiven und Sammlungen der Fotostiftung Schweiz blieb auch 2025 hoch. Insgesamt wurden 135 Bildanfragen bearbeitet, davon 55 direkt über das Bestellformular des Bildarchivs Online – so viele wie noch nie zuvor. Besonders bemerkenswert ist dies, da das Archiv erst im Vorjahr vom Katalog e-pics der ETH Zürich auf eine eigene Plattform migriert wurde.

Der Grossteil der Bilder wurde weiterhin im Inland genutzt; lediglich 31 Anfragen kamen aus dem Ausland. Für Veröffentlichungszwecke wurden 559 Bilder freigegeben. Die Zahl der herausgegebenen Bilddateien (464) sowie der Lizenzierungen (514) liegt über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und bestätigt die intensive Nutzung der Bestände. Die direkten Einnahmen aus dem Verkauf von Bilddateien und Lizenzierungen betrugen dennoch lediglich CHF 46 674, was einem Rückgang von knapp 10 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die Bildverkäufe aus den Kooperationen mit Keystone-SDA und Ullstein blieben mit CHF 2 501 weiterhin rückläufig. Insgesamt ergaben sich aus Bildnutzungen Einnahmen von CHF 49 175. Hinzu kamen CHF 12 055 an Reprografie-Vergütungen der Urheberrechtsgesellschaft ProLitteris für das Jahr 2024, die rückwirkend im Folgejahr ausbezahlt werden.

Catharina Hanreich, Bildnutzungen, wissenschaftliche Mitarbeiterin



Vermittlung

Mit verschiedenen zielgruppengerechten, sowohl bewährten als auch innovativen Vermittlungsangeboten gewährleistete die Fotostiftung Schweiz einen niederschweligen Zugang zur Fotografie und zur Archivarbeit.

Erwachsene

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 42 öffentliche Ausstellungsführungen angeboten, die zum kostenlosen Besuch einluden. Zusätzlich wurden 18 private Führungen durch die Ausstellungen organisiert. Über das ganze Jahr verteilt fanden acht Sonderveranstaltungen statt: eine Filmpremiere, ein Symposium mit drei Vorträgen und einem Gespräch, fünf Ausstellungsrundgänge mit eingeladenen Expert:innen und eine Kuratorenführung. Die Veranstaltungsreihe «Aufgeweckte Foto-Geschichten» – ein Vermittlungsangebot für Menschen mit Demenz – wurde 2025 an vier Nachmittagen durchgeführt. Das einstündige Format «Fokus I: Von der Daguerreotypie zum Digitaldruck – Fotografische Techniken, Materialien und Schweizer Fotogeschichte» wurde fünf Mal gebucht.

Schulen

Im Jahr 2025 wurden in der Fotostiftung total 18 Schulangebote durchgeführt: Der 2022 lancierte Workshop für Schulen «Bilder lesen – Eine Heranführung an das Lesen fotografischer Bilder», der mit der Sammlung der Fotostiftung arbeitet und ausstellungsunabhängig stattfindet, wurde im Jahr 2025 elf Mal gebucht.

Angebote zu den Ausstellungen

Insgesamt besuchten sieben Schulklassen die Ausstellungen der Fotostiftung Schweiz, davon fünf mit einem Ausstellungsworkshop und zwei mit einer dialogischen Führung. Zur Ausstellung Roger Humbert wurde ein neues Angebot entwickelt, das aus einer dialogischen Führung und einem praktischen Teil bestand. Dabei machten Schüler:innen nach einem gemeinsamen Ausstellungsrundgang im praktischen Teil spielerische fotografische Experimente mit Licht: Im Fotolabor versuchten sie sich an einer Kombination aus Fotogramm und Luminogramm, indem sie mit Leuchtstiften auf Fotopapier zeichneten, im Workshopraum experimentierten sie mit fotografischen Schablonen, Prismen und Taschenlampen.

Viele Schulklassen besuchen die Angebote über eine Unterstützung im Rahmen von verschiedenen Kooperationen der Kunstvermittlung der Fotostiftung Schweiz und des Fotomuseum Winterthur mit Partnerinnen wie der Museumspädagogik der Stadt Winterthur, Schule+Kultur Bildungsdirektion Kanton Zürich oder Kultur macht Schule Aargau.

Weitere Angebote

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Kulturnacht Winterthur im September begrüßte das Fotomuseum Winterthur das Publikum mit DJ und in der Fotostiftung wurden zwei Kuratorenführungen angeboten.

Christina Schmidt, Leiterin Vermittlung

Kommunikation

Das Jahr 2025 verlangte von der Kommunikation der Fotostiftung Schweiz ein hohes Mass an Flexibilität. Anpassungen im Ausstellungsprogramm sowie eine Sommerpause erforderten eine flexible und vorausschauende Planung. Eine transparente, sorgfältig abgestimmte Kommunikation war zentral, um Präsenz und Orientierung zu gewährleisten.

Die Ausstellung zu Lucia Moholy stiess national wie international auf ein grosses Medienecho und würdigte Leben und Werk der Fotografin mit breiter Resonanz. Mit der Erschliessung und Sichtbarmachung des Archivs von Marcel Bolomey setzte die Fotostiftung ein weiteres bedeutendes Zeichen für die Relevanz fotografischer Nachlässe. Die kommunikative Begleitung hob sowohl die historische Bedeutung als auch die prägnante Bildsprache des Fotografen hervor und machte das Archiv Fachkreisen wie einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Ausarbeitung des neuen Kommunikationskonzepts, das die strategische Positionierung der Institution und die digitale Kommunikation nachhaltig stärkt. Die Beteiligung am Swiss Photomonth sowie am Welttag des audiovisuellen Kulturerbes und die begleitenden Kommunikationsaktivitäten festigten die Rolle der Fotostiftung als Kompetenzzentrum für Fotografie innerhalb des nationalen Netzwerks fotografischer Institutionen.

Kaltrina Ahmetaj, Verantwortliche Kommunikation



Besucherin in der Ausstellung, *Lucia Moholy – Exposures*, Fotostiftung Schweiz, Foto: Johanna Bommer

Publikationen

Publikationen:

Teresa Gruber, Anna Martinez Rodriguez, Bernd Stiegler und Lars Willumeit (Hg.): *Roger Humbert - Fotografien für den geistigen Gebrauch*, Vexer Verlag, St. Gallen / Berlin, 2025

Arbeitsgruppe Critical GLAM (HG.): *Rassismuskritische Dokumentation. Ein Handbuch für GLAM-Institutionen* (open access), 2025. Online: <https://criticalglam.ch/vorwort> (Zugriff 20.03.2026)

Textbeiträge:

Gruber, Teresa: „Ein Plädoyer für Fledermaus-Erzählungen“ in *Peggy Kleiber - Reise in das fotografische Werk*, edition clandestin, Biel, 2025

Gruber, Teresa: Lexikonartikel zu Binia Bill, in *SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz*, https://recherche.sik-isea.ch/de/sik:person-11083826:exp/in/sikisea/all?O.O.q_all=Binia%20Bill (Zugriff 20.03.2026)

Fotobibliothek

Die Fotobibliothek hat sich in diesem Jahr besonders auf das Vorantreiben von laufenden grösseren Projekten fokussiert. Bereits vor ein paar Jahren wurde ein spezieller Standort für Zines, fragile Einzelhefte und andere Publikationen, die nicht ohne Risiko für das Objekt regulär ins Regal gestellt werden können, eingeführt. Durch die liegende Lagerung in Archivschachteln werden die gefährdeten Objekte neu konservatorisch sinnvoll aufbewahrt. Das Einordnen der Publikationen in diesen neuen Standort wurde dieses Jahr abgeschlossen.

Einige umfangreiche Schenkungen fanden ihren Weg in die Fotobibliothek.

Diese werden kontinuierlich bearbeitet und zu den im Katalog verzeichneten Beständen hinzugefügt.

Des Weiteren startete die Fotobibliothek dieses Jahr eine Gesamtinventur.

Dadurch konnte nicht nur eruiert werden, ob Objekte fehlten, sondern es wurden auch einige fehlerhafte Eingaben im Katalog entdeckt und bereinigt, sowie falsch einsortierte Bücher wieder an ihren richtigen Standort gestellt. Das Projekt läuft noch weiter und findet voraussichtlich Mitte 2026 seinen Abschluss.

Um das Schweizer Fotoschaffen in der Sparte Fotobuch für Besuchende besser sichtbar zu machen, wurde neu im schwarzen Regal in der Lesecke der Bibliothek eine Präsentation von Schweizer Fotobüchern der letzten fünf Jahre (2020-2025) eingerichtet. Interessierte können dort sowohl auf altbekannte Namen wie auch auf neue Stimmen in der Schweizer Fotolandschaft stossen.

Ende 2025 waren in der Bibliothekssoftware Libero 46 194 Einheiten verzeichnet. Das sind 923 mehr als im Vorjahr. Davon sind 2 031 analytische Aufnahmen (katalogisierte Zeitschriftenartikel). In der Bibliothek befinden sich 40 208 Medieneinheiten, zusammengesetzt aus 30 549 Büchern und 9 659 Zeitschriften. Die restlichen 3 955 Exemplare befinden sich in den Archivdepots.

Janosch Kohler, Leitung Fotobibliothek

Netzwerk: Vorträge, Konferenzen, Austausch, Lehre

- 14.1.2025 Fotostiftung Schweiz
Karin Seiler und Studierende des Studiengangs Bachelor Knowledge Visualization, ZHdK Zürich: Führung hinter die Kulissen mit Lars Willumeit
- 20.1.2025 Fotostiftung Schweiz
Prof. Bernd Stiegler und Studierende des Studiengangs Bachelor Kultur-/Medienwissenschaften, Universität Konstanz: Führung hinter die Kulissen und Workshop zum Archiv Roger Humbert als Teil eines Projektseminars zum Thema Ausstellungsgestaltung mit Teresa Gruber und Lars Willumeit
- 30.1.2025 Filmpodium Zürich
Gespräch mit der tschechischen Fotografin Libuše Jarcovjáková anlässlich der Filmpremiere des Films *I'm Not Everything I Want To Be*
Teilnahme: Lars Willumeit
- 30.01.2025 SIK-ISEA Zürich,
Besuch beim Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft zwecks Wissenstransfer im Bereich Konservierung, Restaurierung, Digitalisierung und Bildbearbeitung, Teilnahme: Team «Digitalisierung & Bildnutzung»
- 6./7.2.2025 Museum Folkwang, Essen
Zweites Essener Fotosymposium «Best Practices? – Fotografische Vor- und Nachlässe», Teilnahme: Michèle Dick, Katharina Rippstein
- 6.3.2025 Online Gespräch zwischen Kai Mewes (Vorsitzender der Sektion Wissenschaft, Medizin und Technik) und Jessica Morhard (Mitglied des Vorstands der Sektion Geschichte und Archive) zu Qualitätsmanagement in der Digitalisierung von Kulturerbe: Standards, Herausforderungen und Best Practices, Teilnahme: Katharina Rippstein
- 10.3.2025 MIZ, ZHdK, Zürich
Treffen der AG Spezialarchive und Führung durch die Archive der ZHdK, Inputreferat zu Archivierung von Webseiten, Beispiel zu Aufnahme von Hochschul-Beständen, Teilnahme: Kerstin Camenisch
- 10.3.2025 ZHdK, Zürich
Mitgliederversammlung von Pro Kultur Kanton Zürich
Teilnahme: Kerstin Camenisch
- 20.3.2025 Fotostiftung Schweiz
Tagesworkshop «Digitalisierung von fotografischen Dokumenten» mit Theorie- & Praxisteil, Durchführung: Katharina Rippstein, Roman Spillmann und Sabine Wagner
- 29.3.2025 Amt für Kultur, Winterthur
Workshop «Forum Kulturstadt» zum zukünftigen Kulturleitbild der Stadt
Teilnahme: Lars Willumeit
- 2.5.2025 dukab Fotolabor & Atelier Reding, Bern
Besuch und Austausch anlässlich des Spectrum Day
Teilnahme: Lars Willumeit
- 7.5.2025 Speicherbibliothek Büron
Auftakt zum Planungsprozess eines zukünftigen Gebäudemoduls für Audio-visuelle Medien, Teilnahme: Madleina Deplazes, Laura Köppel, Lars Willumeit
- 13.5.2025 Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Festakt zur Aufnahme der Nachlässe von Annemarie Schwarzenbach und Ella Maillart ins Register «Memory of the World» der UNESCO
Teilnahme: Lars Willumeit

- 10.- ZHdK, Zürich, Masterstudiengang Transdisziplinarität
- 12.06.2025 Jury zur Bewertung der Abschlussarbeiten
Teilnahme: Teresa Gruber
- 20.06.2025 Netzwerk Fotoarchive (Online)
Austausch zum Umgang mit Nacktheit bei der Onlinestellung von Bildern
Teilnahme: Michèle Dick, Heidi Brunner
- 25.06.2025 Memoriav Fachtagung «Zwischen Sammlungswut und Sammelstop»
Teilnahme: Michèle Dick
- 01.07.2025 Fotostiftung Schweiz
Austausch über den Umgang mit sensiblen Bildern mit Aila Özvegyi, Sandrine Mischler, Birgit Huber vom Fotoarchiv des Museum der Kulturen Basel, Teilnahme: Michèle Dick, Heidi Brunner
- 7.7.- Fotofestival Rencontres d'Arles
- 11.7.2025 Teilnahme als Experte an Portfolio Reviews: Lars Willumeit
- 09.07.2025 Universität Luzern, Siebte Schweizerische Geschichtstage
Panel «An-Archive: Institution and Publication of Travel Photography from the 1950s and 1960s» und anschliessende Diskussion mit Vertreter:innen aus den Sammlungen und Archiven, Teilnahme: Michèle Dick
- 23.09.2025 Fotostiftung Schweiz
Austausch mit der AG Spezialarchive zum Thema Erschliessungstiefe
Teilnahme: Lars Willumeit, Kerstin Camenisch, Madleina Deplazes
- 16.10.2025 Fotostiftung Schweiz
Besuch von Ludo Groen und ca. 20 Studierenden der ETH Zürich mit Fokus auf das Sulzer-Archiv, Durchführung: Madleina Deplazes
- 28.10.2025 Fotostiftung Schweiz
Ann-Christin Bertrand und Studierende HSLU Luzern, Studiengang Camera Arts: Führung hinter die Kulissen mit Madleina Deplazes und Katharina Rippstein
- 29.10.2025 Fotostiftung Schweiz
Memoriav-Workshop «Digitalisierung von fotografischen Dokumenten»
Durchführung: Katharina Rippstein, Roman Spillmann, Sabine Wagner
- 30.10.2025 Staatsarchiv Uri
Vortrag von Michèle Dick zu den Archiven von Hedy Bumbacher, Margrit Aschwanden und Rose Aschwanden
- 15.11.2025 Kunsträume Oxyd, Winterthur
Podiumsdiskussion «Zwischen Kreation und Zukunft – wie gestalte ich meinen künstlerischen Vor- und Nachlass», Teilnahme: Michèle Dick
- 21.11.2025 Fotomuseum Winterthur und Fotostiftung Schweiz
What's Next 2026, Spectrum GV und Führungen durch die Ausstellungen
Beiträge von Lars Willumeit, Teresa Gruber
- 22.11.2025 Universität Zürich, Lehrveranstaltung Kunst & Recht
Beitrag von Lars Willumeit
- 23.11.2025 Photoforum Pasquart
Podiumsgespräch über die Arbeit mit fotografischen Nachlässen und ihre Herausforderungen anlässlich der Ausstellung *Peggy Kleiber - De l'Ombre à la Lumière*, Teilnahme: Teresa Gruber
- 5.12.2025 Fotostiftung Schweiz
Workshop zur Entstehung der Ausstellung *Frauen. Fragen. Fotoarchive.* mit Dr. Ruben Hackler und Studierenden des historischen Seminars der Universität Zürich, Durchführung: Teresa Gruber

Die Fotostiftung Schweiz engagiert sich in folgenden Organisationen ihres Netzwerks

- Arbeitsgruppe Diversität in Datenbank, Sammlungs- und Dokumentationspraxis
- Vorstand Spectrum
- Arbeitsgruppe Spezial-Archive
- Vorstand Cultura
- IG Kunstsammlungen Winterthur
- Ankaufskommission Volkart Sammlung
- Mitglied Kompetenznetzwerk Fotografie von Memoriav
- AMoS Art Museums of Switzerland
- Kunstkommission Balgrist
- Beirätin Fotostiftung Graubünden

Förderverein Fotostiftung Schweiz

Auch 2025 bot der Förderverein der Fotostiftung Schweiz seinen Mitgliedern ein vielfältiges und fachlich fundiertes Jahresprogramm mit exklusiven Einblicken in aktuelle Ausstellungen, künstlerische Positionen und Sammlungsbestände.

Den Auftakt bildete am 26. Februar die Ausstellung *Exposures* der Bauhaus-Fotografin und Fotohistorikerin Lucia Moholy. Unter der Führung von Teresa Gruber erhielten die Mitglieder vertiefte Einblicke in Moholys fotografisches und publizistisches Werk sowie in dessen kunst- und institutionsgeschichtliche Bezüge zur Schweiz.

Am 14. Mai war Yann Mingard in Winterthur zu Gast. In einem ausführlichen Künstlergespräch stellte er seine über fünfzehn Jahre entwickelte Trilogie zum Anthropozän vor. Dabei reflektierte er dokumentarische Strategien, ethische Fragestellungen und visuelle Narrative im Umgang mit globalen Transformationsprozessen. Besonderes Augenmerk galt seiner Auseinandersetzung mit widerständigen, häufig als «invasiv» bezeichneten Pflanzen als Indikatoren ökologischer und gesellschaftlicher Umbrüche.

Ein Höhepunkt des Jahres war der exklusive Depot- und Archivbesuch vom 2. Juli. Anhand des Bestands von Martin Hürlimann erläuterten Michèle Dick, Katharina Rippstein und Lars Willumeit exemplarisch die Prozesse der Bestandserfassung, restauratorischen Behandlung, konservatorischen Sicherung und Digitalisierung. Der Einblick in die sammlungsbezogenen Arbeitsabläufe und konservatorischen Standards der Fotostiftung stiess auf grosses Interesse.

Am 2. Oktober wurde in Kooperation mit der Universitätsklinik Balgrist in Zürich eine Ausstellung mit Fotografien von Giuseppe Micciché eröffnet. Gezeigt wurden Arbeiten aus dem Langzeitprojekt *No ponte*, das sich mit der politisch und kulturell bedeutsamen, zugleich umstrittenen Brückenverbindung zwischen Sizilien und dem italienischen Festland auseinandersetzt. Der Künstler gab Einblick in die konzeptuelle Anlage und die langjährige Recherchearbeit des Projekts.

Ankäufe und Förderungen

Im Januar präsentierte die Leitung der Fotostiftung dem Vorstand Arbeiten von zehn zeitgenössischen Fotograf:innen. Nach eingehender Diskussion wurden vier Positionen priorisiert und mit drei Kunstschaaffenden vertiefte Gespräche geführt. Im Juni 2025 beschloss der Vorstand einstimmig folgende Ankäufe:

- Marwan Bassiouni: 7 gerahmte Werke
- Tamara Janes: 3 grossformatige Werke auf Alu-Dibond
- Yann Mingard: 45 Prints

Mit diesen Erwerbungen wird die Sammlung der Fotostiftung gezielt um profilierte zeitgenössische Positionen erweitert und sowohl thematisch als auch medien- und formatbezogen gestärkt.

Für den Förderverein der Fotostiftung Schweiz

Livio de Maria, Vereinspräsident

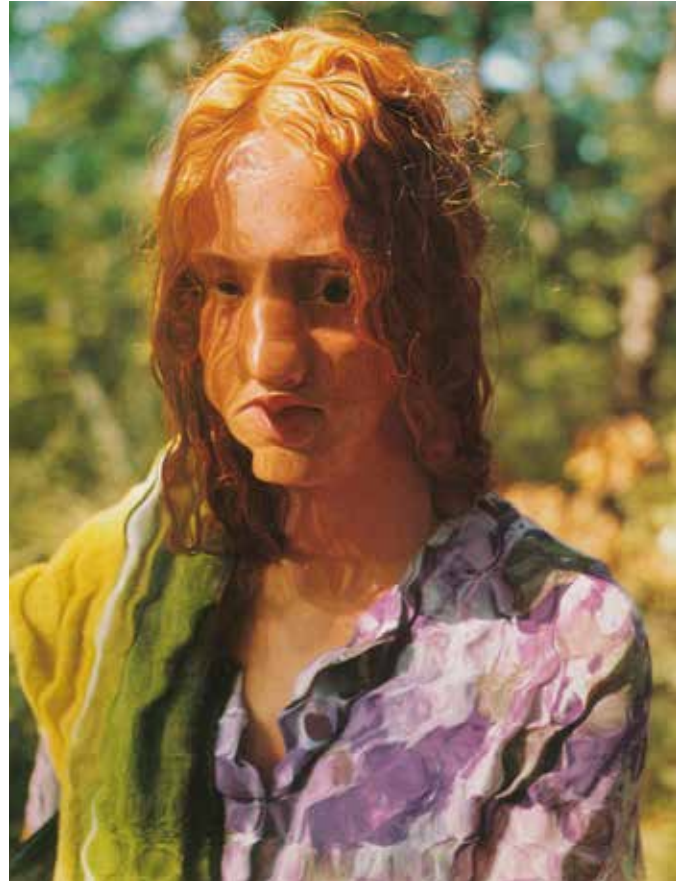
1 Marwan Bassiouni, *New Swiss Views #4*, 2021 © Marwan Bassiouni

2 Tamara Janes, *Copyright Swap #02*, 2023/24, © Tamara Janes

3/4 Yann Mingard, *Phytolacca americana*, aus der Serie *Indociles*, © Yann Mingard



1



2



3



4

Stiftungsrat der Fotostiftung Schweiz

Präsident: Dr. Andreas Spillmann

Vizepräsident: Andreas Schoellhorn

Mitglieder: Dr. Anne Laure Bandle, Filippo Beck, Dr. Tobia Bezzola, Dr. Barbara Bleisch (bis 8.12.2025), Livio de Maria, Prof. Dr. Bettina Gockel (bis 8.12.2025), Nathalie Herschdorfer, Dr. Andrew Holland, Jann Jenatsch

Gemäss Stiftungsstatuten der Schweizerischen Stiftung für Photographie (Fotostiftung Schweiz) hat der Stiftungsrat 5 bis 11 Mitglieder, ist ehrenamtlich tätig und verantwortet, dass der Stiftungszweck verwirklicht wird.

Der Stiftungsrat traf sich zu fünf Sitzungen am 24. März 2025, 20. Mai 2025, 15. Juli 2025, 1. Oktober 2025 und am 11. Dezember 2025. In der März-Sitzung wurde die Jahresrechnung 2024, das revidierte Budget 2025 und Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Situation diskutiert. Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2025, inklusive Jahresrechnung und die Statutenrevision wurde im Mai genehmigt, in der Juli Sitzung wurden drei Stiftungsratsausschüsse gegründet und die Strategie zur Mietverhandlung definiert, die Oktobersitzung stand im Zeichen der Finanzen und der mittelfristigen Gesamtstrategie und in der Dezember-Sitzung wurde das Budget 2026 genehmigt. Darüber hinaus widmete der Stiftungsrat seine Aufmerksamkeit Themen wie der zukünftigen Partnerschaft mit dem Fotomuseum, anstehenden Vertragsverlängerungen mit dem Vermieter, Suche nach Unterstützung zur Organisationskapital-Äufnung und dem Förderverein.

Dr. Anne Laure Bandle

ist seit 2017 Rechtsanwältin bei Borel & Barbey mit dem Schwerpunkt Kunst & Recht. Sie unterrichtet seit 2014 als Gastdozentin an der London School of Economics and Political Sciences und seit 2016 bzw. 2020 an den Universitäten Fribourg bzw. Genf. Sie amtet seit 2014 als Direktorin der Art Law Foundation und ist seit 2015 im Le Club de Photo Elysée, seit 2016 in der AWITA, seit 2020 in der PAIAM und seit 2021 im Schweizer Forum für Kommunikationsrecht Vorstandsmitglied.

Filippo Th. Beck

ist seit 1993 Partner der Wirtschaftsrechtskanzlei Wenger Plattner. Er ist Mitglied in diversen Verwaltungsräten (Candoria Holding, Lovento SA, Healthco Licensing, Progres Holding, Sendaya Holding, Tainn-Immobilien, Tenro AG, Tovra SA, Winder Holding AG, Elatior SA & Nubica SA). Ferner ist er Stiftungsrat des Paul Scherrer Fonds.

Dr. Tobia Bezzola

ist seit 2018 Direktor des Museo d'arte della Svizzera italiana (MASI). Seit 2020 doziert er an der Università della Svizzera Italiana und ist Boardmitglied derselben. Weiter ist er Mitglied der wissenschaftlichen Kommission des SIK/ISEA und ist im wissenschaftlichen Ausschuss der Pinacoteca cantonale Giovanni Züst. Er ist Mitglied des Stiftungsrats folgender Stiftungen: Richard Paul Lohse-Stiftung, Stiftung Museum Franz Gertsch, Stiftung Arina Kowner, Fondazione Antonio Caccia und Stiftung Ernst Scheidegger Archiv.

Dr. Barbara Bleisch

ist Philosophin, Journalistin und Autorin. Seit 2000 ist sie Moderatorin und Redaktorin verschiedener Formate des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF). Von 1998 bis 2022 war sie in verschiedenen Medienhäusern (NZZ, Tages-Anzeiger, Philosophie Magazin) als freie Mitarbeiterin und Kolumnistin tätig. Dr. Barbara Bleisch ist Mitglied der SWIP (Society for Woman in Philosophy) und des Ethik-Zentrums der Universität Zürich, dort unterrichtet sie seit 2005 in den Advanced Studies in Applied Ethics.

Livio de Maria

Ist seit 2014 – seit 2021 als Partner und Architekt bei Dahinden Heim Partner Architekten in Winterthur tätig und amtiert seit 2023 als Präsident des Fördervereins der Fotostiftung Schweiz.

Prof. Dr. Bettina Gockel

ist Professorin an der Universität Zürich und führt den Lehrstuhl für Geschichte der bildenden Kunst. Weiter amtiert sie als Stiftungsrätin der Dr. Carlo Fleischmann-Stiftung.

Nathalie Herschdorfer

leitet seit 2022 das Photo Elysée, ist Stiftungsratsmitglied der Stiftung Musée suisse de l'appareil photographique und der Stiftung René Burri. Sie engagiert sich weiter in den Vorständen der Vereine Alt.+1000 und Spectrum.

Dr. Andrew Holland

leitet seit 2018 die Geschäftsstelle der Stiftung Mercator Schweiz. Er präsierte von 2018–2022 den Trägerverein des Theaterhaus Gessnerallee und ist seit 2022 Vorstandsmitglied von Swissfoundations.

Jann Jenatsch

ist seit 1986 publizistischer Leiter und stellvertretender Geschäftsleiter der Keystone STA-ATS AG. Er nimmt sich europaweit den Themen der Fotografie an, so ist er zum Beispiel Gründungsmitglied von Dejavu, Gesellschaft für Fotografie und Wahrnehmung e.V. Berlin.

Andreas Schoellhorn

setzt sich für den Natur- und Umweltschutz ein. Er präsiert sowohl die Stiftung Wildpark Bruderhaus wie auch die Schoellhorn Stiftung. Weiter amtiert er als Stiftungsrat der SSVG und ist Vorstandsmitglied bei BirdLife Schweiz.

Dr. Andreas Spillmann

war bis 2021 Direktor des Schweizerischen Nationalmuseums. Seither amtiert er in mehreren Kulturstiftungen als Stiftungsrat, so in der Hulda & Gustav Zumsteg-Stiftung (Präsident), in der Ubuntu Stiftung und in der C.G. Jung Stiftung. Seit 2022 ist er Verwaltungsrat im Scheidegger&Spiess Verlag, im Park Books Verlag und in der Buchhandlung Never Stop Reading. Als Verwaltungsratspräsident des Restaurants Kronenhalle amtiert er seit 2020.

Dank

Die Fotostiftung Schweiz ist eine gemeinnützige privatrechtliche Stiftung, die heute zu ca. 70% durch öffentliche Mittel (Bund, Kantone, Stadt Winterthur) finanziert wird. Die weiteren Mittel, die sie für den Betrieb und die Aktivitäten benötigt, werden von der Fotostiftung selbst erwirtschaftet und durch private Zuwendungen gedeckt.

Ein grosser Dank geht an alle Unterstützer:innen, die unsere Aktivitäten mit finanziellen Beiträgen, aber auch mit persönlichem Engagement getragen und gefördert haben.

Wiederkehrende Beiträge

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur
Kanton Zürich, Fachstelle für Kultur
Stadt Winterthur, Kulturamt
Lotteriefonds Kanton Thurgau
Kanton Tessin
F. Aeschbach AG

2025 wurden die Aktivitäten der Fotostiftung gefördert durch

Ernst Göhner Stiftung
Kaspar Fleischmann
Förderverein der Fotostiftung Schweiz
Guiseppe Kaiser-Stiftung
Markant-Stiftung
Memoriav
Weitere nicht genannt werden wollende Unterstützer:innen

Mit folgenden Partnerorganisationen hat die Fotostiftung wichtige Kooperationen aufgebaut, die durch Synergien und gegenseitige Dienstleistungen zur Deckung des Gesamtaufwands der Fotostiftung und des Fotozentrums beitragen:

Förderverein der Fotostiftung Schweiz
Fotomuseum Winterthur
Universitätsklinik Balgrist
APG SGA SA
SEP IT AG



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Stadt Winterthur



Thurgau
Lotteriefonds



Repubblica e Cantone Ticino
DECS

.....
SWISSLOS

EGS

Ernst
Göhner
Stiftung

MEMORIAV

Das Team der Fotostiftung Schweiz

Direktion	Lars Willumeit, Direktor
Leitungsteam	Kerstin Camenisch, Stv. Direktorin, Leitung Administration Madleina Deplazes, Leitung Archive & Sammlungen Teresa Gruber, Leitung Ausstellungen & Vertiefung Katharina Rippstein, Leitung Digitalisierung & Bildnutzung
Administration	Marion Bernhard, Administration
Kommunikation	Kaltrina Ahmetaj, Verantwortliche Kommunikation
Archive & Sammlungen	Dr. Michèle Dick, Research Curator Laura Köppel, Restaurierung und Leihverkehr Heidi Brunner, Fachspezialistin Datenbank und Archivierung Laura Ablancourt-Maynard Assistenz Janosch Kohler, Assistenz Archive & Sammlungen Georg Sütterlin, Index der Fotograf:innen
Digitalisierung & Bildnutzung	Catharina Hahnreich, Bildnutzungen, wissensch. Mitarbeit Roman Spillmann, Digitalisierung Sabine Wagner, Bildbearbeitung
Ausstellungen	Michael Zimmermann, Projektassistenz
Aufbauteam:	Roland Rüegg, Helen Rüegger, Maja Kägi, Mirco Krajnc, Marisa Sturzenegger,
Vermittlung	Christina Schmidt, Leitung Vermittlung Sarah Lütolf, Verantwortliche Administration Vermittlung
Führungen und Workshops:	Nadja Aebi, Ueli Alder, Diana Bärmann, Kyra Balderer Alexandra Capaul, Chiara Davanzo, Pearlie Frisch, Adelina Ismaili, Sarah Hablützel, Sarah Lütolf, Astrid Näff, Sophia Remer, Christina Schmidt.
Fotobibliothek	Janosch Kohler, Leitung Fotobibliothek
Besucher:innenservice	Deliah Keller, Leitung Besucher:innenservice Sina Del Monego Stv. Leitung Besucher:innenservice
Museumsshop	Evelyn Huber, Leitung Museumsshop
Empfang/Kasse:	Sina Del Monego, Melanie Jovanovski, Maja Kägi, Esther Lanzrein, Laura Ablancourt-Maynard
Aufsicht:	Adriana Alvarez, Alice Bard, Dominique Bartels, Niklas Dammann, Romy Fichtelmann, Maira Huber, Nicolas Sauter
Haustechnik	Maurus Ambühl
Reinigung:	Nella Lavalle, Elena Racco-Tallarico, Francesca Racco, Maria Rauseo, Rosanna Comitogianni

Jahresrechnung 2025

Betriebsrechnung	2025 in CHF	2024 in CHF
Erhaltene Zuwendungen	517'523	320'142
<i>davon zweckgebunden</i>	110'458	233'472
<i>davon frei</i>	407'065	86'670
Beiträge der öffentlichen Hand	2'040'000	1'994'600
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	348'346	542'266
Betriebsertrag	2'905'869	2'857'008
Projekt- / Ausstellungsbezogene Aufwendungen	-761'175	-1'152'582
Aufwand aus Lieferungen und Leistungen	-21'479	-49'452
Betriebsbeitrag Fotozentrum	-5'000	-5'000
Direkter Aufwand	-787'654	-1'207'034
Personalaufwand	-974'731	-844'319
Sachaufwand	-825'517	-905'241
Abschreibungen	-90'843	-28'226
Betriebsaufwand	-1'891'091	-1'777'786
Betriebsergebnis	227'123	-127'812
Finanzaufwand	-2'610	-3'711
Finanzertrag	276	1'248
Finanzergebnis	-2'334	-2'463
A.o. / einmaliger / periodenfremder Ertrag	24'125	29'818
Ausserordentliches Ergebnis	24'125	29'818
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	248'913	-100'457
Veränderung Fondskapital	3'923	0
Jahresergebnis (vor Veränderungen Organisationskapital)	252'837	-100'457
Veränderung gebundenes Kapital	-200'000	153'031
Veränderung freies Kapital (Zuweisung Jahreserfolg)	-52'837	-52'574
Jahresergebnis (nach Veränderung Organisationskapital)	0	0

Bilanz	31.12.2025	31.12.2024
	in CHF	in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	45'458	26'945
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31'616	43'406
Übrige kurzfristige Forderungen	40'096	22'903
Vorräte	15'000	16'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	208'015	65'351
Umlaufvermögen	340'185	174'605
Finanzanlagen	126'984	126'919
Mobile Sachanlagen	46'300	58'200
Immobilien Sachanlagen	16'370	16'370
Immaterielle Anlagen	164'000	224'568
Anlagevermögen	353'654	426'057
AKTIVEN	693'839	600'662
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	135'610	227'739
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	38'177	179'736
Passive Rechnungsabgrenzungen	146'438	68'487
Kurzfristige Verbindlichkeiten	320'225	475'962
Fondskapital	117'978	121'901
Fondskapital	117'978	121'901
Grundkapital	1'000	1'000
Gebundenes Kapital	200'000	0
Freies Kapital	54'636	1'798
Organisationskapital	254'636	2'798
PASSIVEN	692'839	600'661

